

§ 4 Rechte und Pflichten aus einem Kaufvertrag

I. Verkäufer–Käufer–Beziehung

1. Rechtsgeschäftliche Begründung

Verkäufer und Käufer stehen in einer rechtlichen Beziehung, auf Grund derer sie von dem jeweils anderen etwas verlangen können.

Diese Rechtsbeziehung ist ein **Kaufvertrag**.

Verträge, und somit auch Kaufverträge, sind dabei **mehrseitige Rechtsgeschäfte**.

Solche mehrseitigen Rechtsgeschäfte **entstehen regelmäßig** infolge einer Willensübereinstimmung mindestens zweier Personen **durch zwei sich entsprechende Willenserklärungen**.

Willenserklärung

= willentliche Entäußerung in den Rechtsverkehr, die auf Herbeiführung einer bestimmten **Rechtsfolge** (Rechtsänderung) **gerichtet** ist.

Rechtsgeschäft

= Tatbestand, der mindestens eine Willenserklärung enthält und dessen Erfüllung eine bestimmte **Rechtsfolge** (Rechtsänderung) **bewirkt**.

- **Einseitige Rechtsgeschäfte** setzen dabei nur **eine** Willenserklärung voraus, damit eine Rechtsfolge eintritt:

Ist der Erklärende zu dieser Willenserklärung **berechtig**, kann er die gewollte Rechtsfolge somit allein herbeiführen – auf das Einverständnis des anderen kommt es damit nicht an,

- o so etwa bei den Gestaltungsrechten wie der Anfechtung (§§ 119 ff. BGB)
- o oder dem Rücktritt vom Vertrag (§§ 346 ff. BGB)
- o sowie der Kündigung von Dauerschuldverhältnissen etc.

- **Mehrseitige Rechtsgeschäfte** haben dagegen das Vorliegen **mehrerer** Willenserklärungen zur Voraussetzung, damit eine Rechtsfolge eintritt:

Damit die nach der Rechtsordnung vorgesehene Rechtsfolge in Kraft tritt, muss der andere also damit **einverstanden** sein.

- o Der **wichtigste Unterfall** mehrseitiger Rechtsgeschäfte ist der **Vertrag**, der durch zwei sich entsprechende Willenserklärungen, Angebot und Annahme, zu Stande kommt und die Rechtsänderung bewirkt.
- o Mehrseitige Rechtsgeschäfte sind ferner auch **Wahlen und Beschlüsse** = Zusammenfassung von zustimmenden und ablehnenden Willenserklärungen, bei der

i.d.R. die bloße Mehrheit genügt (also kein Einvernehmen notwendig ist), um die Rechtsänderung herbeizuführen.

2. Kaufvertrag als schuldrechtliches Verpflichtungsgeschäft

a) Begriff des Verpflichtungsgeschäfts

(1) **Zunächst** wird **nur** ein **Anspruch** (oder **gleichbedeutend**: eine **Forderung**) begründet, ein Tun oder Unterlassen zu bewirken (§ 194 Abs. 1 BGB).

(2) Die **Erfüllung** dieser Verpflichtungen erfolgt dann in einem **zweiten Schritt** durch sog. Erfüllungsgeschäfte.

- So wird etwa ein Vermieter durch einen **Mietvertrag** gemäß § 535 Abs. 1 S. 1 BGB **verpflichtet**, den Gebrauch der Mietsache zu gewähren,
- ein Dienstverpflichteter durch einen **Dienstvertrag** gemäß § 611 Abs. 1 Halbs. 1 BGB **verpflichtet**, Dienste zu leisten
- und ein Werkunternehmer durch einen **Werkvertrag** gemäß § 631 Abs. 1 Halbs. 1 BGB **verpflichtet**, ein Werk herzustellen.

Die **Erfüllung** dieser Verpflichtungen erfolgt dann erst in einer **zweiten Stufe**

- durch die **Gewährung des Gebrauchs**,
- die **Leistung der Dienste**
- bzw. die **Herstellung des Werks**.

Das gleiche Prinzip legt das BGB auch bei einem **Kaufvertrag** zugrunde:

- Hier wird der Verkäufer ebenfalls zunächst nur gemäß § 433 Abs. 1 S. 1 BGB **verpflichtet**, das Eigentum an der verkauften Sache zu verschaffen.
- Wurde eine bewegliche Sache verkauft, erfolgt deren **Übereignung anschließend durch** ein weiteres Rechtsgeschäft, das **Erfüllungsgeschäft Einigung und Übergabe nach § 929 S. 1 BGB**.

b) Pflichten des Verkäufers und des Käufers

§ 433 BGB: Vertragstypische Pflichten beim Kaufvertrag

(1) ¹*Durch den Kaufvertrag wird der Verkäufer einer Sache verpflichtet, dem Käufer die Sache zu übergeben und das Eigentum an der Sache zu verschaffen.*

²*Der Verkäufer hat dem Käufer die Sache frei von Sach- und Rechtsmängeln zu verschaffen.*

(2) *Der Käufer ist verpflichtet, dem Verkäufer den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und die gekaufte Sache abzunehmen.*

(1) Der **Verkäufer** einer beweglichen Sache hat nach § 433 Abs. 1 S. 1 und 2 BGB, die Pflichten (und damit korrespondierend der Käufer einer beweglichen Sache somit gegen diesen die Rechte),

(a) dem Käufer die Sache zu **übergeben**, also die tatsächliche Herrschaft über diese Sache (= **Besitz** §§ 854 ff. BGB) zu verschaffen

(b) **sowie** ihm das **Eigentum** an der Sache (= die **rechtliche Herrschaft** über die Sache gemäß §§ 903 ff. BGB) frei von Sach- und Rechtsmängeln zu verschaffen

[(c) **und** ungeschriebene Voraussetzung ist ferner, dass er auch den **Kaufpreis abnehmen**, also bei der Übergabe desselben durch den Käufer mitwirken muss].

(2) Der **Käufer** einer beweglichen Sache hat nach § 433 Abs. 2 BGB die Pflichten (und der Verkäufer einer beweglichen Sache somit gegen diesen die Rechte):

(a) zur **Zahlung des Kaufpreises**,

also dem Verkäufer die **Geldscheine und Münzen** zu **übergeben** (und somit die tatsächliche Herrschaft über diese Sachen = **Besitz** §§ 854 ff. BGB zu verschaffen)

sowie diesem das **Eigentum** daran (= die rechtliche Herrschaft darüber gemäß §§ 903 ff. BGB) zu verschaffen

(b) **und** er muss die gekaufte **Sache abnehmen**, also bei der Übergabe der Sache durch den Verkäufer mitwirken.

II. Subjekte und Objekte beim Kaufvertrag

1. Rechtssubjekte

Rechtssubjekte sind **nur Personen**, ausschließlich Personen können Rechtsgeschäfte tätigen und damit als Partei beteiligt sein.

Personen sind wie schon gesagt

- (1) **natürliche Personen §§ 1 ff. BGB** = alle Menschen
- (2) sowie auch alle **juristischen Personen §§ 21 ff. BGB** = gedachte Gebilde mit eigener Rechtspersönlichkeit,
- (3) und alle **rechtsfähigen Personengesellschaften § 14 Abs. 2 BGB** = Zusammenfassung mehrerer Personen mit ebenfalls eigener Rechtspersönlichkeit.

Tiere sind nach § 90a BGB keine Personen, sondern werden wie Sachen behandelt und können damit **nicht** als Subjekte beteiligt sein.

2. Objekte des Rechts

Objekte können demgegenüber **nur Gegenstände** sein.

Gegenstände des Rechtsverkehrs sind

(1) **körperliche Gegenstände**, die das Gesetz als **Sachen (§ 90 BGB)** bezeichnet. Sache ist dabei ein **Oberbegriff**,

- (a) der **sowohl unbewegliche Sachen** (Immobilien oder auch Grundstücke),
- (b) als **auch bewegliche Sachen** (Mobilien oder auch Fahrnis) umfasst
- (c) und **ferner auch** die gemäß § 90a BGB den beweglichen Sachen gleichgestellten **Tiere**

= sog. **Sachkauf § 433 BGB**

(2) sowie auch die **nicht-körperlichen Gegenstände**,

- (a) also **Rechte**
- (b) und **Forderungen**

= sog. **Rechtskauf § 453 BGB**.

§ 453 BGB: Rechtskauf

(1) Die Vorschriften über den Kauf von Sachen finden auf den Kauf von Rechten und sonstigen Gegenständen entsprechende Anwendung.

(2) Der Verkäufer trägt die Kosten der Begründung und Übertragung des Rechts.

(3) Ist ein Recht verkauft, das zum Besitz einer Sache berechtigt, so ist der Verkäufer verpflichtet, dem Käufer die Sache frei von Sach- und Rechtsmängeln zu übergeben.

Personen können dagegen **nicht** Objekt, sondern nur Subjekt sein,

- ein Fußballspieler kann von seinem jetzigen Verein rechtlich daher nicht an einen anderen Verein „verkauft“ werden. Die beteiligten Vereine (= zwei juristische

Personen) können über diese natürliche Person keinen (Sach-)Kaufvertrag nach § 433 BGB schließen, sondern sich lediglich im Rahmen eines Rechtskaufs gemäß § 453 BGB darüber einigen, dass die **Forderung (= Rechtsobjekt) nach § 611 Abs. 1 Halbs. 1 BGB**, von dem Spieler auf Grund eines Dienstvertrags die **Dienstleistung „Fußballspielen“ verlangen zu können**, auf den neuen Verein übergehen soll.

- Juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften können ebenfalls nicht „ge- oder verkauft“ werden. Es ist lediglich möglich, die an ihnen bestehenden **Anteile (= Rechtsobjekte)** auf andere zu verkaufen bzw. zu übertragen.